

Born to be loved by you?

Zack und Cloud...

Von Dekowolke

Kapitel 4: Kapitel IV

So! Das ist bereits das vierte Kapi und ich bin doch ziemlich überrascht, dass es tatsächlich welche gab, die sich das antun und lesen XDDD Schließlich war das hier eigentlich nur so ein Gedanken, denn ich aus lauter Langeweile in die Tat umgesetzt habe >.<

Aber Spass bei seite! Ich bin wirklich froh, dass die FF anklang findet und ihr mir Kommis hinterlasst *freuz*

Und jetzt zu der Frage von Rinoa^^

Aris hier ist auch die Aerith aus FFVII und hat nichts mit Ares, dem griechischen Kriegsgott zu tun ^^ Ich mag Aerith zwar im gewissen Maße, aber diese Ehre lasse ich ihr nicht zukommen XP Da lasse ich Zack lieber nachher der Nachfahre von Eros sein^~

Hmmm, und na ja... Roy und Joyce kamen deshalb zu stande, weil der Bruder einer Freundin von mir Roy genannt wird und mit einem zusammen ist, der Joyce heißt XD Außerdem fielen mir – mal wieder! – keine besseren Namen ein... *sigh*

Solltet ihr bessere finden, sagt sie mir ruhig! ^^ Ich brauche nämlich noch ein paar Namen X3

So! Das war es aber auch schon von mir!

LG

Lighty

„Warum gehst du? Warum willst du mich verlassen?!“, sagte der junge Mann mit seinen flammend roten Haaren. Er kniete auf dem Boden und hielt die Hand seines Gegenübers in den seinen, während sich Tränen in seinen Augen bildeten.

„Weil jeder von uns einmal gehen muss... Und ich will dich auch nicht verlassen, aber ich muss... Bleibe ich bei dir, so bist du in Gefahr... Ich will dich nicht verlassen!“, erwiderte der Andere. Er ging in die Hocke und blickte mit seinem meerblauen Augen geradewegs in die des Rothaarigen.

„Dann geh nicht... Lieber sterbe ich mit dem Wissen, dass du bei mir bist, als dass ich ohne dich weiterlebe...Haben wir uns damals nicht etwas geschworen?! Sagten wir nicht, dass wir immer zusammen bleiben werden? Da es nichts gibt, was uns auseinander bringen könnte? War das alles nur gelogen? Gilt dieses Versprechen nicht mehr?“

begehrte der Jüngere zu wissen. Er hielt seine Tränen nicht länger zurück, sodass der Schwarzhaarige seine freie Hand hob und sie wegwischte.

„Natürlich gilt dieses Versprechen noch immer! Wie viele Jahrhunderte sind nun schon vergangen, seit wir uns dieses Versprechen gaben? 5 oder gar 6? Und immer wieder fanden wir uns... Aber ich kann nicht zulassen, dass du wegen mir stirbst! Ich weiß, dass wir uns wieder finden werden, aber ich will nicht sehen, wie du stirbst, weil ich bei dir war!“, sagte der Ältere energisch. Als der Rothaarige nun nur noch mehr Tränen vergoss, zog der Ältere diesen an sich und drückte fest an sich. Auch seine Tränen liefen nun über seine Wangen.

„Ich will nicht, dass du mich verlässt... Bitte bleib bei mir... Oder nimm mich mit, aber verlasse mich nicht! Bitte! Verlasse mich nicht!“, flehte der Rothaarige, während er sich dann den Schultern seines Gegenübers festhielt. Geradeso wie ein Ertrinkender, der einen Baumstamm im Wasser treiben sah und sich an ihm klammerte. „Du darfst mich nicht alleine lassen, Joyce...“

„Hey, Cloud... Wach auf... Cloud...“, sagte Zack und schüttelte den Blondenen leicht an den Schultern. Dieser umklammerte jedoch weiterhin sein Kissen und murmelte unentwegt etwas davon, dass man ihn nicht verlassen soll. Sogar Tränen benetzten das Kissen nun schon!

„Geh nicht... Joyce...“, murmelte Cloud und einen Moment stutzte der Regent.

„Joyce? Hat er mich nicht so genannt...?“, sagte Zack zu sich und runzelte leicht die Stirn. Dann schüttelte er jedoch den Kopf und fasste Cloud abermals an die Schultern und schüttelte ihn. Nun jedoch etwas energischer. Schließlich hatte er es auch geschafft, und der Blonde schlug die Augen auf. Nur schien er Zack nicht wirklich wieder zu erkennen. Denn sobald sich ihre Blicke trafen, zog Cloud ihn zu sich runter und schloss die Augen.

„Du bist noch da... Du darfst nicht gehen, Joyce...“

„Ähm, Cloud? Alles klar?“, fragte Zack, während er sich wieder von dem Blondenen löste. Dieser blinzelte einen kleinen Moment, lief dann rot an und stieß Zack schnell von sich runter.

„Was sollte das? Was machst du da? Geh runter von mir!“, rief Cloud sofort. Zack, welcher auf dem Boden saß, runzelte nur die Stirn und blickte dann verwirrt drein. Er beschloss jedoch nichts zu sagen, sondern richtete sich auf und ging sich schweigend waschen. Er bekam nicht mit, dass der Blonde ihm gefolgt war und deshalb auch ziemlich überrascht, als er plötzlich jemand hinter ihm stand und seinen Rücken massierte.

„Cloud?“

„...Tut mir Leid, wegen gerade... Aber ich habe schlecht geträumt und das war alles so real... Tut mir Leid...“, murmelte Cloud, wobei er Zack nun sogar schon beim Ausziehen behilflich war. Der Schwarzhaarige sagte nichts dazu, sondern sah Cloud einfach nur an, während dieser ihn nun schon fast geistesabwesend wusch. Zumindest seinen Oberkörper, den die Hose hatte er schließlich noch an, und diese würde er sicher nicht ausziehen. Jedenfalls nicht in Gegenwart des Jüngeren!

„Zack...Du bist ganz kalt... Überanstreng dich nicht...“, meinte Cloud, als er eine Hand auf die Stirn des Schwarzhaarigen gelegt hatte.

„Cloud~ Ich bin der König, ich kann nicht einfach im Bett liegen und gar nichts machen! Außerdem ist es wahrscheinlich nur eine Erkältung...“, redete Zack sich raus, wobei er genau wusste, dass er log. Als es schließlich an der Tür seines Gemaches klopfte, warf er sich schnell etwas über die Schultern und trat zu eben dieser und öffnete diese.

„Das Mahl ist aufgetragen, Eure Hoheit...“, sagte eine junge Frau und vollführte einen Knicks, dann drehte sie sich um und ging wieder. Wieder einmal war Cloud Zack gefolgt und sah ihn nun zweifelnd an.

„Seit wann hast du dieses Gefühl der Übelkeit?“, fragte er nach und biss sich leicht auf die Unterlippe.

„Seit einer Woche fast...“

„Als du also diesen neuen Koch eingestellt hast... Ich bitte dich Zack! Iss bitte nichts von dem, was dort unten steht! Wenn du willst, koche ich für dich, aber iss nichts davon!“

„Worauf willst du hinaus?“, fragte Zack ruhig nach, doch er kannte die Antwort schon. Nur wollte er es aus dem Mund des Blondes hören!

„...Du bist der König... Du hast viele Freunde, aber auch genauso viele Feinde... Viele wollen dich nicht mehr auf dem Thron sehen... Vielleicht... ist dein neuer Koch einer dieser Personen...“, presste Cloud hervor. Es schien ihm wirklich Mühe zu bereiten, dies zu sagen.

„...Gut... Ich werde dir glauben, Cloud... Aber ich werde ihn nicht rausschmeißen, bis sich dein Verdacht bestätigt... Und solltest du falsch liegen... Dann hörst du auf mich so zu bemuttern!“, lachte Zack, woraufhin Cloud schief lächelte. „Du gehst am Besten zu Demian und Lloyd... Sie schlafen sicher noch...“

Während Cloud das Zimmer verließ, trat Zack vor den großen Spiegel im Badezimmer und sah seinem eigenen Spiegelbild entgegen. Auch er hatte geträumt. Geträumt von Joyce und Roy... Aber es musste ein anderer Zeitpunkt gewesen sein, denn in seinem Traum wollte er – denn er war sich sicher, dass er Joyce war – Roy nicht verlassen... Und Roy... Er war wahrscheinlich einmal Cloud... Aber die Kleidung der Beiden war so ungewöhnlich... Niemand trug so was oder hat es jemals irgendwo getragen. Selbst in den uralten Schriften wurden die Art Kleider nie beschrieben...

„Warum träume ich davon? War es eines meiner früheren Leben? Und was soll mir das ganze bringen? Wenn es die Vergangenheit ist, kann ich es nicht ändern! Was soll das?“, fragte er sein eigenes Spiegelbild. Doch es blieb stumm und sah nur verwirrt und völlig aufgebracht in die Augen des Anderen... Dann schüttelte er jedoch den Kopf, lächelte sanft und wandte sich ab.

„Jetzt rede ich schon mit meinem eigenen Spiegelbild!“, lachte er und erschrak dann. Aris stand vor ihm und lächelte ihn sanft an. Als Zack sich wieder gefangen hatte, seufzte und blickte dann geradewegs in ihre Augen.

„Obwohl Ihr euch so nahe seid, könntet Ihr euch nicht ferner sein... Eure Herzen fanden sich aufs

Neue, aber Euer Verstand sagt ‚Nein‘... Die Erinnerung an das was war verschwimmt, doch umso deutlicher wird, was sein wird...

Noch seid Ihr Gefangene der Gegenwart, doch es wird die Zeit kommen, in der Ihr euch eurem Schicksal bewusst werdet. Der Weg mag schwer sein, und oft werdet Ihr das Gefühl haben, als gäbe es kein Ende. Aber Ihr werdet weitergehen und irgendwann werdet Ihr nicht mehr getrennt sein.

Sicherlich nicht in diesem Leben, und auch nicht in dem folgenden! Doch wenn Eure Herzen eins sind, Eure Seelen sich verbinden und Ihr immer wisst, wo der andere ist, wird diese Zeit gekommen sein... Noch mag Euch eure jetzige Aufgabe leicht erscheinen, aber sie ist der Grundstein für alles was sein wird... Vertraut einander und lasst dieses niemals gefährdet werden...“, sagte Aris lächelnd, was Zack nur noch mehr verwirrt.

„Wer... bist du?“, fragte Zack leise und zaghaft.

„Ich bin ich, und bin es doch nicht. Ich lebe jetzt und in tausend Jahren... Ich weiß alles und bin doch ohne Wissen. Ich habe tausend Gesichter, und besitze nur eines. Ich lebe, doch bin ich tot. Mein Atem ist Leben und Tod zugleich. Wer bist du? Bist du nur Zack? Der Herrscher des Landes, oder bist du mehr?

Bist du nur der König, oder bist du auch der Matrose, der Ritter, der Soldat, der Bandit, der Assassine? Bist du nur jetzt, oder warst du auch gestern und morgen? Bist du nur Zack, oder bist du auch Joyce, Sion, Gawain und alles anderen Namen, die du einmal trugst und noch tragen wirst?“, fragte Aris zurück und verwirrte Zack damit nur noch mehr. Wusste sie um seine früheren und noch kommenden Leben? Wer war diese Frau?!

„Ich weiß nicht, wer ich bin, wer ich war oder wer ich sein werde...“, gestand Zack schließlich leise, was Aris lächeln ließ.

„Keiner weiß, wer er wirklich ist... Denn niemand ist nur eine einzige Person... Darum kannst du diese Frage nicht stellen, Zack... Irgendwann wirst du meine Worte verstehen... Aber noch ist es zu früh dafür. Du bist noch jung und kannst es nicht verstehen. Doch irgendwann wirst du dich an jedes Leben erinnern können und dann wirst du meine Worte verstehen. Nun musst du jedoch nur eines wissen... Vertraue Cloud, egal was auch immer sein wird, denn sonst wirst du es bereuen... Auch er sollte dir vertrauen, aber dieses Vertrauen musst du dir erkämpfen...“

Die junge Frau nahm Zacks Gesicht in ihre Hände und küsste ihn leicht auf die Stirn. Dann lächelte sie sanft und trat genauso schnell und lautlos wieder aus dem Zimmer, wie sie auch gekommen war. Kurz darauf trat Cloud wieder ins Zimmer und starrte Zack an, welcher die Augen geschlossen hatte und nachdachte.

„Zack?“, fragte Cloud zaghaft und trat vor den Schwarzhaarigen. Dieser atmete tief ein und hielt weiterhin die Augen geschlossen, während er sprach.

„...Vertraust du mir?“

Ein langes Schweigen entstand, dann seufzte Cloud jedoch klar vernehmlich.

„...Etwas... Ich kann dir noch immer nicht ganz vertrauen, aber etwas vertraue ich dir...“, murmelte der Blonde, was Zack dazu veranlasste, leicht zu lächeln.

//Der Erste Schritt währe schon da... Doch ich muss kämpfen, damit es so wird wie früher... Wenn ich nur wüsste, wie es früher war!//